

Die kommunale Wärmeplanung schafft durch umfangreiche Analysen und Berechnungen die Grundlage für eine erfolgreiche Wärmewende in Lübeck: Basierend auf einer Bestands- sowie einer Bedarfsanalyse wurde ein mögliches Szenario erarbeitet für die Lübecker Wärmeversorgung im Zieljahr 2040.

Hieraus konnten übergreifende Maßnahmen definiert werden, die für ganz Lübeck gelten. Zudem fand eine kleinteiligere Betrachtung der einzelnen Stadtteile statt in Form von Steckbriefen.

Hinweis:

Dieser Stadtteilsteckbrief ist eine **fachliche Empfehlung** und lediglich ein **Auszug** aus der Kommunalen Wärme- und Kälteplanung für die Hansestadt Lübeck.

Den vollständigen Bericht finden Sie [hier](#).

7.3 Eignungsgebiete und Stadtteilsteckbriefe

7.3.4 Buntekuh

Kennzahl	Wert
Gesamtfläche	5,1 km ²
Anzahl Wohnungen	4.260
Anzahl Gebäude (Wohngebäude)	1.772 (1.517 WG)
Häufigste Baualtersklasse	1949 - 1978: 63%
Wärmebedarf aktuell	115 GWh/a
Wärmebedarf im Zieljahr	69 GWh/a
Durchschnittliches Heizungsalter	21 Jahre
Treibhausgasemissionen (CO ₂ -Äquivalente) aktuell	31,9 kt/a
Fläche potenzielle Wärmenetzgebiete	1,7 km ²

Tabelle 1: Zusammengefasste Kennzahlen für den Stadtteil Buntekuh

Die KWP empfiehlt: Zentrale Wärmeversorgung im Bereich des in Abbildung 1 gezeigten Eignungsgebiets sowie Prüfung der Machbarkeit im Eignungsgebiet mit Gewerbecharakter, sonst dezentrale Versorgung

Gewerbegebiete: Herrenholz, mit geplanter Erweiterung

Schutzgebiete: LSG Trave-Einzugsgebiet zwischen Wesenberg und Elbe-Lübeck-Kanal, FFH-Gebiet im Bereich des Trave-Verlaufs

Versorgungsoptionen Wärmenetz(e): Luftwärmepumpen, ggf. Erdwärmesonden Zusammenschlüsse mit anderen Netzen

Sonstige Besonderheiten:

- Bestandsnetz im Bereich der Korvettenstraße
- Bestandsnetz östlich der Karavellenstraße, gehört zum Fernwärmenetz in den westlichen Bereichen von St. Lorenz Süd und dem Bezirk Holstentor Nord (St. Lorenz Nord). Für dieses Netz wird eine nach Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) geförderte Transformationsplanung durchgeführt.

- Auf einem aufgelassenen Kleingartengelände wird zurzeit ein Gewerbegebiet neu geplant, das bei Ko-Entwicklung ein möglicher Standort für eine Erzeugungsanlage sein könnte. (Dem Prüfgebiet bereits zugeschlagen, siehe Abbildung 1)

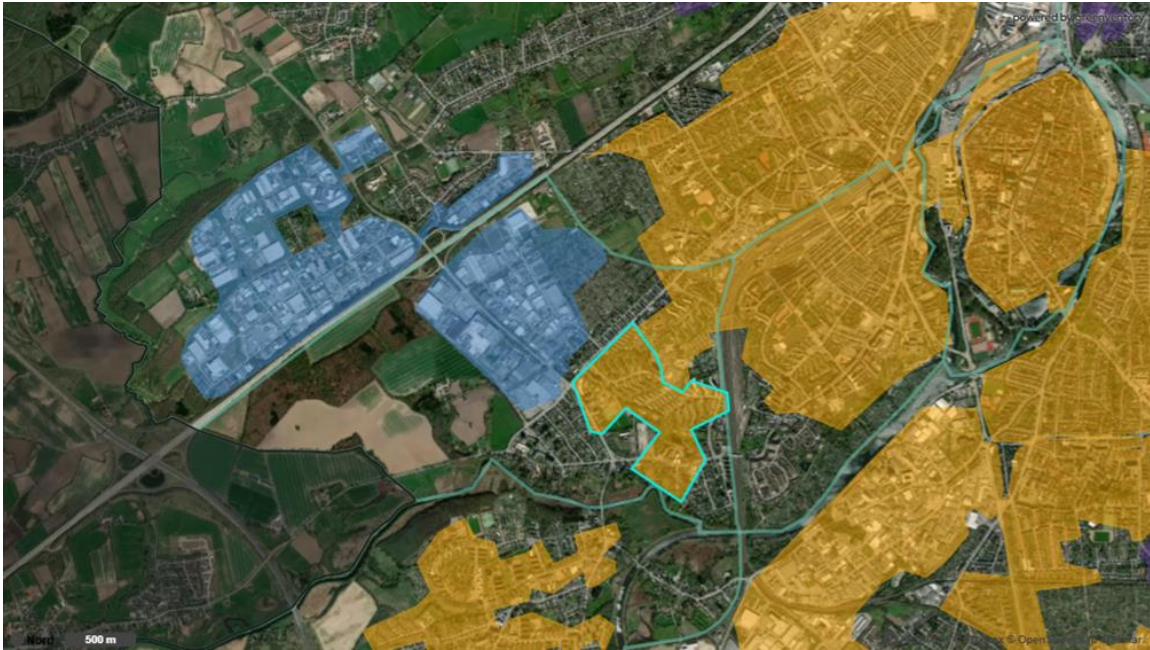


Abbildung 1: Eignungsgebiet für zentrale Wärmeversorgung im Stadtteil Buntekuh sowie ein Eignungsgebiet mit Gewerbecharakter (blau)

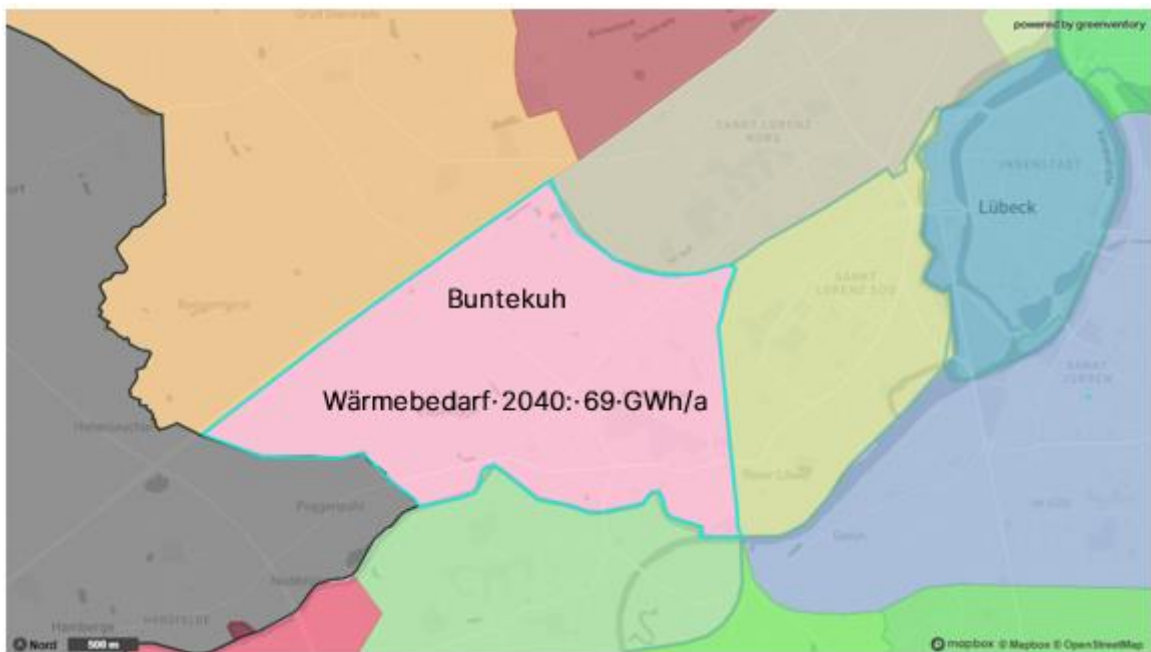


Abbildung 2: Der Stadtteil Buntekuh mit seinem Wärmebedarf im Zieljahr.

Beschreibung

Buntekuh ist einer der kleineren Stadtteile Lübecks und wurde erst in den 1970er Jahren als eigener Stadtteil entwickelt. Bebauung und Siedlungsstruktur sind vielfältig und reichen von der bekannten

Großsiedlung der Neuen Heimat über kleinteilige Einzelhausstrukturen und eher großzügige Einzelhäuser in der Traveniederung bis zum Dorf Padelügge.

Das Gewerbe- und Industriegebiet „Herrenholz“ ist vor allem Standort großer Einzelhändler, einschließlich eines Einkaufszentrums. Rund ein Drittel der Fläche Buntekuhs wird landwirtschaftlich-gärtnerisch genutzt.

Teile des Wohngebiets von Buntekuh wurden 2006 in das Förderprogramm Soziale Stadt aufgenommen.

Die Kommunale Wärmeplanung sieht eine moderate Erweiterung eines bestehenden Wärmenetzes vor. Dabei sollte ein Zusammenschluss mit dem Eignungsgebiet Vorwerk-St. Lorenz und/oder ggf. dem gewerblich geprägten Eignungsgebiet „Herrenholz“ geprüft werden.

Außerdem liegen Teile eines Bestandsnetzes der Stadtwerke Lübeck Energie im Osten von Buntekuh. Dieses gehört zu einem stadtteilübergreifenden Fernwärmenetz und wird im Rahmen der BEW-geförderten Transformationsplanung „Vorwerk-St. Lorenz“ betrachtet.

Empfehlungen

- Durchführung einer Transformationsplanung bzw. einer Machbarkeitsstudie im Rahmen der BEW-Förderung, um die Dekarbonisierung und Erweiterung des bestehenden Wärmenetzes sowie das gewerblich geprägte Eignungsgebiet „Herrenholz“ zu prüfen.
- Prüfen, ob und wie Wärmenetze sinnvoll verbunden werden können. Dabei ist zu klären, wie mögliche Erzeugungsanlagen auf den Flächen der Gewerbegebietserweiterung in dessen Entwicklung integriert werden können und von welchem Wärmenetz diese zukünftig genutzt werden sollten.
- Austausch mit den Betreiber:innen des vorhandenen Wärmenetzes sowie kleinerer (in Planung befindlicher) Arealnetze etablieren, um Vergrünungskonzepte, Netzerweiterungen und mögliche gemeinsamer Nutzung von Erzeugungsanlagen abzustimmen.
- Konkrete Bedarfe und Pläne der in Herrenholz ansässigen Gewerbebetriebe mit Blick auf ihre Wärmeversorgung und eigene Projekte ermitteln, einschließlich der Prüfung möglicher Standorte zur Energieerzeugung.

Noch Fragen? [Hier](#) geht es zu den FAQ.